

# Familienforum sucht neues Domizil für den Vorkindergarten

**RAPPERSWIL-JONA** Wird keine Einsprache erhoben, sind die Tage der ehemaligen neuapostolischen Kirche an der Kreuzstrasse gezählt. Nach deren Abriss sollen dort preisgünstige Wohnungen entstehen. Das Familienforum muss sich für seinen Vorkindergarten Igelburg einen neuen Standort suchen.

Der Zulauf zum Vorkindergarten sei rege, sagt Theres Sprecher, Präsidentin des Familienforums Rapperswil-Jona: Das Angebot für Kinder von dreieinhalb bis viereinhalb Jahren soll es auch in Zukunft geben. Die Stadt brauche dieses Ergänzungsangebot, das für Kinder ideal sei, die für die Spielgruppe schon zu weit, für den Kindergarten jedoch noch zu jung sind. An zwei bis drei Halbtagen pro Woche können die Kinder in der Igelburg mit Gleichaltrigen spielen, musizieren oder basteln und werden dabei von einer ausgebildeten Kindergärtnerin betreut. Das Familienforum werde sich im Verlaufe dieses Jahres auf

die Suche nach einem alternativen Standort machen, sagt Theres Sprecher. Dass das Familienforum nur provisorisch in der Kirche bleiben könne, sei von Anfang an klar gewesen.

## Günstige Mietwohnungen

Erst einmal muss das Aufnahmeverfahren für den Teilzonenplan Kreuzstrasse abgewartet werden. Thomas Furrer, Bauchef von Rapperswil-Jona, rechnet nicht mit nennenswertem Widerstand gegen das Bauprojekt: «Ich betrachte die Umzonung als unproblematisch. Die dreigeschossige Bauweise, allenfalls mit Attika, ist quartierverträglich. Und es soll

ja preisgünstiger Familienwohnraum entstehen.» Die Zielsetzung «preisgünstiger Wohnraum» sei definiert, die Stadt mache aber keine konkreten Vorgaben. «Sicher werden wir uns vor dem definitiven Entscheid über die vor-

## AMERIKANISCHER TULPENBAUM

In jedem Fall bleibt der Amerikanische Tulpenbaum, der sich auf der Parzelle der ehemaligen neuapostolischen Kirche nahe am Bahngleise befindet, stehen: Er ist geschützt. Nebst dem Teilzonenplan liegt auch ein Schutzzonenplan vor, mit dem der Standort des unter Schutz stehenden Amerikanischen Tulpenbaums korrigiert werden soll.

In der heutigen Schutzverordnung sei dieser Tulpenbaum

aussichtlichen Mietzinsen informieren und möglicherweise auch Verbindlichkeiten verlangen», erläutert der Stadtrat.

Willy Brülisauer, Präsident der Baugenossenschaft Rapperswil-Jona, bestätigt derweil deren In-

teresse, am Standort des ehemaligen Gotteshauses das Wohnhaus zu bauen. Man sei bereits am Projektieren.

## Genossenschaft hat Interesse

Ob die Genossenschaft definitiv den Zuschlag erhalten werde, sei aber noch nicht beschlossen, betont Brülisauer. Dass die Baugenossenschaft die Leitung übernimmt, ist naheliegend: Direkt neben der ausgedienten Kirche der Neuapostolen stehen bereits mehrere Wohnblöcke der Genossenschaft.

Magnus Leibundgut

Der Teilzonenplan wie auch die Schutzverordnung liegen bis 11. Februar im Vorraum des Bau-sekretariats im zweiten Obergeschoss des Stadthauses an der St. Gallerstrasse 40 zur öffentlichen Einsicht auf.

## Jump-in hat eigene App

**RAPPERSWIL-JONA** Mit der Jump-in-App weiss man als Jugendliche immer, was in Rapperswil-Jona abgeht. Die App steht auch Jugendlichen der Stadt als Informationsplattform zur Verfügung.

Seit neuestem verfügt das Jump-in, auf Wunsch von Jugendlichen, über eine eigene App. Diese informiert Jugendliche über Möglichkeiten, ihre Freizeit in Rapperswil-Jona aktiv zu gestalten. Die App ist für iPhones und Telefone mit Betriebssystem Android unentgeltlich verfügbar.

## Vorerst für Jugendliche

Noch sind vorwiegend Angebote des Jump-in aufgeführt. Sicherlich ist es für Jugendliche interessant, sich mittels nur einer App über alles informieren zu können, was in der Stadt für sie angeboten wird. Aus diesem Grund ermöglicht das Jump-in Vereinen und Organisationen der Stadt, die etwas für Jugendliche anbieten, dies auch via Jump-in-App zu tun. Diese können so aufmerksam auf ihre Angebote machen, seien dies Ferienlager, Kurse, Freizeitaktivitäten etc. Je mehr Vereine und Organisationen ihre Angebote auch über diesen Weg verbreiten, desto wichtiger und nutzbarer wird die App für Jugendliche.

Das Zielpublikum sind Jugendliche der Stadt Rapperswil-Jona. Aus diesem Grund werden nur Informationen veröffentlicht, welche Jugendliche dazu animieren, sich aktiv am kulturellen und politischen Geschehen der Stadt zu beteiligen oder welche sich mit Bewegung und Sport befassen.

## Nutzung kostet nichts

Interessenten, die ihre Informationen über die App verbreiten wollen, setzen sich mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten in Verbindung. Die Nutzung ist für nichtkommerzielle Anbieter der Stadt unentgeltlich. Der Entscheid, ob eine Information über die App verbreitet werden kann, liegt alleine beim Kinder- und Jugendbeauftragten. e

Download der App über die jeweiligen App-Stores oder via jump-in.ch. Informationen gibt Jürg Wrubel, Leiter Kinder- und Jugendarbeit. Tel. 055 210 93 60.

## Hühnerhaut-Führung

**RAPPERSWIL-JONA** Die Stadtführungssaison wird mit einem Gruselspektakel am Donnerstag, 15. Januar, eröffnet. Für Leute, die das neue Jahr eher gemütlich angehen möchten, findet am Mittwoch, 21. Januar, ein gemütlicher Stadtrundgang statt.

Die spezielle Hühnerhaut-Führung lässt niemanden kalt. Es werden Fragen gelüftet wie: Warum darf man auf dem Hauptplatz Leuten ins Gesicht spucken? Wie starb die Nonne Katharina Schüchter? Wieso wurde am helllichten Tag ein Polizist erschossen? Die Führung beginnt um 17 Uhr bei der Tourist Information.

Beim traditionellen Altstadt-rundgang zeigt man, in welcher Gasse sich das älteste Haus befindet. Am Mittwoch, 21. Januar, 17 Uhr, zeigt der Stadtführer lauter schöne Plätze und Gassen der Altstadt und deren Geschichte. e

Anmeldungen nimmt die Tourist Information telefonisch unter 055 220 57 57 oder per E-Mail info@vwrj.ch entgegen.



An der Kreuzstrasse 57 befindet sich im ehemaligen Haus der neuapostolischen Kirche derzeit noch der Vorkindergarten Igelburg. Weil die Kirche abgerissen wird und einem Neubau weichen soll, ist nun das Familienforum auf der Suche nach einem neuen Standort für seinen Vorkindergarten. Rechts im Bild der unter Schutz gestellte amerikanische Tulpenbaum. Kurt Heuberger

# Feuerwehren vergeben Millionenaufträge

**LINTHGEBIET** Die Feuerwehren in der Region rüsten auf. In Rapperswil-Jona wird ein neues Drehleiterfahrzeug beschafft, die Feuerwehr Uznach-Schmerikon ersetzt ihr Rüstfahrzeug.

Gleichzeitig beschaffen drei Städte im Kanton St. Gallen neue Fahrzeuge mit 30 Meter langen Drehleitern. Rapperswil-Jona, St. Gallen und Wil wollen sich damit auf den neusten Stand der Rettungs- und Löschtechnik bringen. Dies geht aus einer Ausschreibung im Informationssystem für das öffentliche Beschaffungswesen hervor. «Mit der gemeinsamen Beschaffung können wir Arbeit und hoffentlich auch Kosten sparen», sagt Koordinator Roland Meier von der Sicherheitsverwaltung Rapperswil-Jona. Meier rechnet mit Kosten von rund einer Million

Franken pro Fahrzeug. Weil sich nebst den drei St. Galler Städten auch die Schaffhauser Gemeinde Beringen am Auftrag beteiligt, können vier Drehleiterautos gleichzeitig ausgeliefert werden, was laut einem Experten des St. Galler Amtes für Feuerschutz tatsächlich ein gewisses Sparpotenzial bietet.

Das Amt für Feuerschutz unterstützt die Gemeinden deshalb wenn möglich auch bei der Koordination von gemeinsamen Aufträgen.

Das Drehleiterfahrzeug der Feuerwehr Rapperswil-Jona ist rund 20 Jahre alt, ähnlich wie

auch die Autos der beiden anderen St. Galler Städte. Für Roland Meier ist deshalb klar, dass die Fahrzeuge ersetzt werden müssen: «Einerseits hat sich die Technik in den letzten Jahren deutlich verbessert, andererseits würden grosse Revisionsarbeiten anstehen.» Meier rechnet bereits für eine normale 10-Jahres-Revision eines Hubretters mit Kosten von über 80 000 Franken. Bis im März haben Hersteller nun Zeit, ihre Angebote einzureichen. Dabei haben sich alle Gemeinden auf ein gemeinsames Pflichtenheft geeinigt. Mit optionalen Wünschen kann zudem auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Die Städte entscheiden danach anhand eines bereits festgelegten Kriterienka-

taloges, wer den Zuschlag für die Lieferung erhält. Nach Vertragsabschluss haben die Hersteller ein Jahr Zeit, das Fahrzeug auszuliefern.

Die Hersteller müssen zudem für die zu ersetzenden Fahrzeuge ein Rücknahmeangebot einreichen. Als mögliche Käufer kämen dann laut Meier auch andere Gemeinden infrage.

## Rüstfahrzeug wird bestellt

Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon macht sich zeitgleich auf die Suche nach einem neuen Einsatzfahrzeug für die technische Ausrüstung. Das bestehende Rüstfahrzeug sei ebenfalls bereits über 20 Jahre alt, sagt Kommandant Heinz Hickert auf Anfrage. Er rechnet mit Kosten von rund

einer halben Million Franken. Die Stimmbürger von Schmerikon müssen den Kauf im Rahmen des Budgets noch genehmigen, Uznach hat dies bereits getan. Das neue Fahrzeug soll umweltverträglicher und zusätzlich mit einer Hebebühne ausgerüstet sein. Die Gemeinden Uznach und Schmerikon wünschen, dass das Rüstfahrzeug Ende Jahr ausgeliefert werden kann.

Welche Kriterien ein Feuerwehrfahrzeug erfüllen muss, bestimmt auch das Amt für Feuerschutz des Kantons St. Gallen. Erfüllen die Gemeinden diese verlangten Mindeststandards, wird das neue Modell von der Gebäudevversicherung mit bis zu 40 Prozent des Kaufpreises subventioniert. Conradin Knabenhans